



Bern, 22. August 2019

Es gilt das gesprochene Wort!

Jahresmedienkonferenz 2019 Schweizerischer Städteverband

Renate Amstutz, Direktorin Schweizerischer Städteverband

Wäre Bussigny die Schweiz, so hätten wir heute 10,6 Millionen Einwohnerinnen und Einwohner. Das Wachstum in Bussigny betrug in den letzten Jahren nämlich 66 Prozent, wobei dies unter den Agglomerationsgemeinden noch kein Extremwert ist!

Sehr geehrte Damen und Herren

Ich heisse Sie herzlich willkommen zur diesjährigen Jahresmedienkonferenz des Schweizerischen Städteverbandes und danke Ihnen für Ihr Interesse.

Der Schweizerische Städteverband vertritt die Interessen der Schweizer Städte und Agglomerationen. Unter unseren 134 Mitgliedern finden sich sowohl Kernstädte wie auch Agglomerationsgemeinden – die urbane Schweiz eben. Rückblickend auf die vergangenen Jahre stellen wir fest, dass neben den Kernstädten insbesondere die Agglomerationen trotz mittlerweile positiven Ansätzen immer noch eine stiefmütterliche Behandlung durch die Bundespolitik erfahren, etwa im Vergleich zu den ländlichen Gebieten und Bergregionen. Dies obwohl gerade Agglomerationen mit einem grossen Bevölkerungswachstum und all seinen Wirkungen wie auch Nebenwirkungen konfrontiert sind.

Der Städteverband legt deshalb künftig einen speziellen Fokus auch auf die Agglomerationen. Wir werden mit verschiedenen Massnahmen die Bedeutung und Leistungen der Agglomerationen für unser Land öffentlich bekannter machen. Dazu gehört auch, dass wir unsere Anliegen an die Politik herantragen, damit die Rahmenbedingungen für die Weiterentwicklung der Agglomerationen verbessert werden.

In einem ersten Schritt haben wir im Frühling drei sogenannte Agglomerationen-Dialoge mit Schlüsselpersonen aus Agglomerationen aller Landesteile durchgeführt. Wir wollten von engagierten und vor allem betroffenen Personen wissen, wo der Schuh drückt und welche Anforderungen sie sowohl an die Bundespolitik als auch an uns als Verband stellen. Es hat sich gezeigt, dass die Agglomerationen in erster Linie mehr Gehör für ihre zahlreichen Herausforderungen und Bedürfnisse suchen. Der Zugang zu Best practice-Beispielen sowie Erfahrungsaustausch sind ebenfalls wichtige Anliegen – denen wir als Städteverband nachkommen. Grundsätzlich müssen Regulativen vereinfacht werden.

Ich möchte den nun folgenden Referaten nicht weiter vorgreifen und freue mich sehr, Ihnen unsere heutigen Referentinnen und Referenten vorstellen zu dürfen:

Claudine Wyssa ist Syndique in Bussigny, eine Gemeinde mit knapp 9'000 Einwohnerinnen und Einwohnern in der Agglomeration Lausanne, sie ist zudem Präsidentin der Union des Communes Vaudoises und gehört mit Bussigny zum Ouest Lausannois. Anhand von Ouest Lausannois wird sie uns erläutern, welches Potenzial eine Kooperation der Agglomerationsgemeinden für eine ganze Region haben kann. Nationalrat Philipp Kutter, der als Stadtpräsident in Wädenswil am Zürichsee mit fast 25'000



Bewohnenden amtet, wird uns die Identifikation der Bewohnerinnen und Bewohner einer Agglomerationsgemeinde und die damit verbundenen Herausforderungen bei einer Gemeindefusion aufzeigen. Als erstes gebe ich nun unserem Präsidenten und Stadtpräsidenten von Solothurn, Nationalrat Kurt Fluri das Wort.